



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

515 (7.11.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377320)

Mannheim, den 7. November 1933.

Schluss der Offenlage

Auf dem Wahlamt war gestern abend offiziell Schluss mit der Offenlage der Wahlzettel. In den letzten Stunden herrschte noch ein heftiger Andrang, das es kaum möglich war, den Raum zu bereuen. Wenn man auch berücksichtigt, das durch die diesmal verfürte Offenlage eine Zusammenhaltung der sich um ihr Stimmrecht vergebenden Wähler eintrat, so ist aus diesem Anhang doch ohne weiteres zu erkennen, das am Sonntag mit einer

außergewöhnlich großen Wahlbeteiligung

gewirkt werden muß. Das Wahlamt verfuhr dem Auftrag gerecht zu werden, ohne jedoch verhindern zu können, das verschiedentlich einige Wahlzettel in Kauf genommen werden mußten. Während bei den früheren Wahlen zu den Offenlagetagen in Mann befristet waren, wurden in diesen Tagen in Mann eingeleitet und auch das ganze Personal der im gleichen Raum beständigen Versicherungskasse herangezogen. Die Besucher waren sehr verständlich, denn es wurde allgemein anerkannt, das das Personal alles tat, um eine möglichst rasche Abfertigung herbeizuführen. Bedauerlich bleibt nur, das am Sonntag nachmittag und am Sonntag nur sehr wenige Wähler vorstachen, so das sich der Gesamtandrang auf den Montag zusammenzog. Die beiden letzten Tage hatte man vorwiegend deswegen bestimmt, um den zurückbliebenen Wählern Gelegenheit zur Erledigung schwebender Fragen zu geben. Durch das regt Interesse der Wähler konnten von den rund 1000 zurückgekommenen Benachrichtigungskarten mehr als 5000 in Ordnung gebracht werden.

Entgegen verschiedentlich verbreiteten Meldungen findet eine Verlängerung der Offenlagzeit nicht statt.

Das Wahlamt ist jedoch auf Grund gesetzlicher Bestimmungen in der Lage, bei unvorhergesehenem Irrtum (Unschick, Reife) noch Nachnahmen vorzunehmen und Änderungen durchzuführen. Man wird den Wählern entgegenkommen, soweit man dies irgendwo verantworten kann. Stimmzettel eine hat ebenfalls in ziemlich großer Zahl angefordert werden und können noch bis zum Freitag abend 11 Uhr verlangt werden. Auch die Auslandsdeutschen befinden sich noch Interesse für die Wahl. Es haben sich allein in Mannheim etwa zwei Tausend Deutsche gemeldet, die in Budapest, Paris usw. ihren Wohnsitz haben und als Auslandsdeutsche nachgereist sind, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Ein Zeichen der neuen Zeit ist es, das von den Wählern Wahlmännern, Stellvertretern und Beisitzern so gut wie gar keine Klagen einbringen sind, so das die Kommissionen die Klagen nicht berücksichtigen können. Als einstige verschiedene Parteien ihre Leute zu nennen lassen, lagerte es nur so von Klagen, so das immer nur Änderungen notwendig wurden. Nichts desto weniger hat heute doch an oberer Stelle diese Tage beim Wahlamt noch bevor, denn es gilt für die letzten Vorbereitungen für die Wahlhandlung zu treffen. Einmal ist dies nicht, denn Tausende von Klagen greifen aneinander ein und werden das gesamte Arbeitswerk vorwärts. Auch hier ist die Arbeit der ganzen Personalschaft eines jeden Wahlamtes notwendig, damit am Sonntag der richtige Vorrat zur Zufriedenheit aller Wähler absteht.

Prüfungen an der Handels-Hochschule Mannheim

Am 10. und 11. bis 13. Oktober abgehaltenen Prüfungen waren 55 Kandidaten anwesend, von denen acht vor Beginn der Prüfung zurückgezogen sind. Bestanden haben 44 Kandidaten mit 100%.

Die Kaufmännische Diplomprüfung

Walter Gornhausen aus Ehrenbreitstein, Walter Gornhausen aus Schönen (Rheinland), Ernst Böhm aus Baden-Baden, Friedrich Dieckhoff aus Mannheim, Hans Eckert aus Mannheim, Ernst Gabel aus Mühlacker, August Gans aus Komersdorf, Rudolf Gorn aus Ludwigsweiler, Benedikt Jahnke aus Betzen, Kurt-Wilhelm Richter aus Mannheim, Ludwig Vandenbosch aus Ludwigsweiler, Fritz von Waldberg, Hans Wauer aus Mannheim bei Worms, Werner Wauson aus Siedersdorf, Kurt Müller aus Karlsruhe, Willi Rier aus Ludwigsweiler, Karl Friedrich Pils aus Karlsruhe, Karl Köpfinger aus Mannheim, Heinrich Seeghorn aus Hemsbach (Ebenweiler), Wilhelm Soulele aus Hemsbach, Karl Schäfer aus Heidelberg, Heinrich Schmitt aus Hemsbach (Ebenweiler), Heinrich Fischer aus Ebenweiler, Gottlob Strang aus Hemsbach.

Die Handelslehrer-Diplomprüfung

Walter Hellerhoff aus Worms, Gottfried Frank aus Hemsbach, Gerold Gorn aus Vögel bei Veer (Ebenweiler), Paul Gorn aus Mühlacker, Maria Gorn aus Mannheim, Franziska Köhler aus Mannheim, Emil Kottmann aus Heidelberg, Dr. Ernst Meier aus Rodalben, Ludwig Pils aus Mannheim, Heinz Rier aus Hemsbach, Kurt Rier aus Hemsbach, Wilhelm Rier aus Hemsbach, Friedrich Rier aus Hemsbach, Willi Rier aus Hemsbach, Wilhelm Schäfer aus Hemsbach, Hans Schäfer aus Hemsbach, Kurt Staats aus Mannheim, Georg Wacker aus Hemsbach, Dieter Zimmermann aus Hemsbach.

Erntedankfest im Odenwaldklub

Der Odenwaldklub hatte seine Mitglieder am Sonntag im Dezember am Odenwaldklub seinen Jahresfesten. 450 Odenwaldklubler hatten sich eingefunden, um an einer einzig schönen Veranstaltung durch die herrliche Gegend von Auerbach nach dem Teufelsberg zu gehen. Das in neuem Glanz wiedererstandene Fährtenlager erstreckte sich an der herrlichen Landschaft, die die Wanderer so sehr lockt, um von Gauselberg aus

Doppelt fermentiert 43



Völlig unabhängig von ihrem billigen Preis ist diese Zigarette das Kennzeichen einer feingeistigen Tabakkultur geworden.

Ein Werk der Mannheimer Winterhilfe

Bei der Kartoffel-Ausgabe

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist mit großer Kraft begonnen worden und wird durchgeführt, bis auch der letzte bedürftige Volksgenosse erfüllt ist. Seit einigen Tagen ist an der alten Schenkensalle bei der Wasserleitung die Ausgabe von Kartoffeln im Gange.

Über 10 000 Zentner sind seit Sonntag verteilt worden.

Aus dem ganzen Reich treffen täglich viele Wagenladungen ein, die von Arbeitsdienstleistenden sofort ausgeladen und zur Ausgabe vorbereitet werden. So sind gestern früh aus Osthessen 20 Eisenbahnwagen Kartoffeln gekommen, am Sonntag waren es 32. Am Sonntag wurden die Sandgemeinden des Kreises Mannheim beliefert, und zwar in der Reihe, das die Wagen einfach nach den betreffenden Wohnsitzen nach Hockenheim, vier nach Schwetzingen, je einer nach Brühl und Reilsh. Wo kein Wohnort angegeben ist, werden die Kartoffeln im Buschweg und in den Wäldern weitervertrieben. Die notwendigen Fuhrwerke hat die Firma Heinrich Lang teilweise zur Verfügung gestellt, die Fuhrwerke sind durch die Fuhrwerke und Betriebsstellen der Firma Lang u. Neuberger.

Schon ein flüchtiger Blick in die große Halle zeigt, das die freiwilligen Helfer keine leichte Aufgabe übernommen haben.

Die Ortsgruppenleiterinnen mit ihren Gehilfen sitzen von früh morgens bis zum Abend an den Ausgabestellen.

Zum Schatz gegen den Frost haben sie sich mit Strohbündeln umgeben. So ein Tisch mit Auswahlfahrt steht dann aus wie ein mächtig eingegrabenes Eisenstück. Auch bei den 10 Mann vom freiwilligen Arbeitsdienst herrscht fast pantelloses Betreiben. Die bringen aus den Waggons die Kartoffeln mit Schaufeln in die Halle, haufen sie in großen Bergen, von denen Dr. Ernst Stahlhelm und andere Helfer die entsprechenden Mengen ausgeben. Ein Eisenbahnwagen enthält 200 bis 300 Zentner Kartoffeln. Es läßt sich alle leicht ersehen, welche Arbeit Tag für Tag geleistet wird, um die Kartoffelabgabe in Fluss zu halten.

In Groß-Mannheim werden 22 000 Hilarieempfänger von der Winterhilfe betreut. Die Kreisleitung erwartet eine Zunahme um etwa ein Fünftel, da neue Gefühle in Menge vorliegen. Alle Helfer sind wie schon gesagt, von früh bis spät im Dienst, selbstverständlich ehrenamtlich, denn beim Winterhilfswerk dürfen nur wenige Prozent der Einwohner für Verwaltungszwecke aufgewendet werden. So ist beispielsweise der Leiter der Ausgabestelle von halb 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends fast ohne Pause an seinem Platz. Die Leiterin der Ortsgruppe Hockenheim verläßt den Dienst schon seit acht Tagen.

Bewundernswert ist, das ein Teil der hier zur Verteilung kommenden Kartoffeln vom Reich an der polnischen Grenze auf gekauft worden ist, weil Baden ein Bedarfsland ist.

Im Hinblick auf die täglich bedehende Frostgefahr hat man große Mengen Stroh auf Vorrat genommen, um die Kartoffeln sofort eindecken zu können. Ein Teil der von der Reichsbahn bereitgestellten zur Verfügung gestellten Vorräte hat bereits Holz aufgenommen, das demnach mit zwei Motorwagen verfahren wird und nach den Kartoffeln zur Ausgabe gelangt. Das bis jetzt eingetragene Holz kommt aus dem Schwarzwald und muß noch etwas trockenlagern; größere Mengen treffen noch aus dem Schwarzwald und aus dem Odenwald ein.

Wagen an Wagen reißt es vor der Halle; Hundswagen, Kinderwagen, Leiterwagen, alles, was Räder hat, muß dazu dienen, die Kartoffeln nach Hause zu bringen. Mächtige kräftige junge Mann trägt den Jentnerlast auch auf den Rücken heimwärts. Er hat die weinliche Pfennige nicht übrig, um einen Wagen zu leihen. Da kommen auch ganze Familien, um die ihnen angelegte Menge loszuwerden auf Stüttern nach Hause zu tragen.

Die Winterhilfe ist ein Zentner, größere Familien erhalten entsprechend mehr. Wer den Beitrag geleistet hat, wer die wertvolle Hilfsbereitschaft aller freiwilligen Mitarbeiter beobachtet konnte, hat die Gewißheit, das die Winterhilfe das Wort der Ranzlers wahr macht: In diesem Winter soll niemand frieren oder hungern!

Nach mit der Geschichte des schönen Pfingstfest bekannt gemacht zu werden. Sonntag erklang vom Feuerschiff das Morgengeläute „O wunderwollte Schweigen“ in die Stille des sonnigen Herbstmorgens. Bald war auf ausstrahlendem Wegen durch prächtigen Hochwald der Teufelsberg erreicht, an dessen westlichen, von natürlichen Felsblöcken gekrönten Gipfel eine ergreifende Feiersfeier stattfand. Durch den Wald „Der Herr ist mein Hirte“, vorgetragen vom Feuerschiff unter Karl Sonntag's Leitung, eingeleitet, gedachte in eindringlicher Rede Hauptlehrer Jul. Wacker der Toten und schloß daran die erste Mahnung an das lebende Volk, so wie die Geliebten auch

überall ihr Bestes einzusetzen für Deutschlands Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung. Die Gesangsabteilung schloß unter Dr. Carlrich's Leitung die feierliche, aber erhebende Feier mit dem Chor „Wie es so leicht ruht“.

Durch den herrlichen Wald, der in seiner herrlichen Schönheit noch einmal alle Wunder der Jahreszeiten zeigte und unzählige Fernblicke in die einzig schöne Landschaft freigab, so man dann hinunter nach Elmshausen zur gemeinsamen Kapelle, bei der auch der Pflich der Winterhilfe bei einer prächtigen Suppe Verköstigt wurde. Der Nachmittags zeigte noch einmal all die schönen Punkte, die aus leuchtender Herbststunde herüberglimmten in

einer schönen Fernblicke. Melbokus und Schloß Auerbach, Kaiserstein und Knoden, Eichenstein und Stettensburg grüßten aus der Landschaft, die in einen einzigen farbenprägenden Fernsichtspiegel verwandelt schien. Nur schwer trennte man sich von den schönen Punkten. Erst mit dem sinkenden Abend zog man stattenweise im gästlichen Besheim ein. Es war der Abschied vom Walde.

* Parole des Tages. Der Schwerepunkt in Frankfurt am Main sendet heute über die Sender Frankfurt, Kassel, Trier und Freiburg folgende Parole des Tages: 14.00-14.05 Uhr: Volkstheater Wetzlar, 17.00-17.05 Uhr: Staatssekretär Reinhardt.

Filmwunderschau

Universum: „Bergwelt — Wunderwelt“

In die landschaftlich schönsten Punkte und Gegenden der Schweiz führte ein Ufa-Großfilm, der am Sonntag normalmäßig im Universum abrollte und eine lebendige und klare Anschauung der Wunder der Natur vermittelte, die sich im Land der Eigenenheit den erhabenen Wäldern darbieten. In allen Zeiten von den Tüchern gezeichnet, zahl Meilen Land im seinen in die Wolken rauchenden, mit ewigen Eien und Eiß behüllten Bergen, seinen gewaltigen Gletschern, den herrlichen Seen, den Bell in die Tiefe sinkenden wilden Gebirgsbächen und den wild aufstrebenden Wasserfällen immer wieder die Bewunderung der Zuschauer hervor. Ganz bewußt war daher in diesem Film das landschaftliche Moment in den Vordergrund gestellt, während die Bewohner, ihre Trachten, Volksfeste, ihre Hauswirtschaftswirtschaften und Viehzucht auf der Alm nur kurz gestreift werden. Sehr gefällig hat man die Hauptsehenswürdigkeiten der Schweiz in den für sie günstigsten Jahreszeiten mit der Kamera aufgenommen. Beginnend mit Aufnahmen von den Tessiner Alpen mit dem Lago Maggiore, an dessen Ufer das in die Weltgeschichte eingegangene romantische Locarno liegt, von Lugano am Emauer See zeigt der Film prächtige Bilder, ferner von Genf, der Stadt der Konferenzen und vom Vierwaldstätter See, dem Schauplatz der Teufel, vom Valais und von Luzern. Die Wunderhauptstadt Bern, die wie Berlin einen Bären in ihrem Wappens hat, die traumhaften Täler der Rhone und der Reuss mit der legendarsten Teufelsbrücke, die Bergriesen Jungfrau und Finsternhorn, das mächtige Matterhorn, dessen Berggipfel so viele Menschenleben gekostet hat; das waren die Hauptausblicke aus dem großartigen Schweizer Panorama, das an den bewundernden Bildern der Schweizer vorüberzog. Ein besonderes Lob verdient die virtuose Orgelbegleitung von Paul Schaefer, die diesen krummen Bildstreifen wirkungsvoll zur Geltung brachte, denn ein interessanter Tonfilm aus dem obenbedachten Naturerlebnis in Stillingen bei Gamsburg vorzuzug.

Sodener Husten bei Erkältung

**Zusatzbestimmung zur Versorgungs-
fassung für die städtischen Arbeiter**

Ein versorgungsberechtigter Arbeiter kann nach den derzeitigen Bestimmungen der Versorgungs-
fassung für die städtischen Arbeiter nur dann in den
Ruhestand versetzt werden, wenn er entweder das
65. Lebensjahr vollendet hat oder wenn er nach dem
Entschien eines vom Stadtrat bezeichneten Arztes
wegen eines körperlichen Leides oder wegen
Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte
zur Leistung seines Dienstes dauernd unfähig ge-
worden ist und ihm nach den Bestimmungen der
Reichsversicherungsordnung eine Rente gewährt
wird. Der Nachweis geistiger oder körperlicher Ge-
brechen und der Bezug einer reichsrechtlichen
Rente ist nicht erforderlich, wenn ein versorgungsberechtigter Arbeiter seit 20 Wochen durch Krankheit
von der Verübung seines Dienstes abgehalten ist.
Um aber der Stadtverwaltung die Möglichkeit zu
geben, versorgungsberechtigten Arbeiter auch schon vor
Vollendung des 65. Lebensjahres aus Gründen des
dienstlichen Interesses in den Ruhestand zu ver-
setzen, soll eine ergänzende Bestimmung, die diesem
Erfordernis Rechnung trägt, in der Versorgungs-
fassung aufgenommen werden.

Ein entsprechender Antrag liegt dem Bürger-
rat für seine Sitzung am kommenden Donnerstag
vor.

**Aufruf des Erzbischofs
für die kirchliche Winterhilfe**

Von den Kanzeln der Erzbischöfe wurde am Son-
ntag ein Aufruf des Erzbischofs für die
kirchliche Winterhilfe verlesen. In die-
sem Aufruf heißt es:

Nach einer von den zukünftigen Dingen getrof-
fenen Vereinbarung soll der kirchliche Sammlungs-
lauf für die Winterhilfe in der Zeit vom 7. bis 27.
November aus eine kirchliche folgen. Beide Samm-
lungen treffen sich im erhabenen, menschenfreund-
lichen Ziel, die unterliegenden, aber in den Beweg-
gründen und in der Ausdehnung ihrer Arbeit. Das
große Ziel beider ist die möglichst vollkommene Be-
weirung der winterlichen Not. Die Beweggründe
sind nicht die kirchlichen Unternehmungen über-
wiegend auf dem rein natürlichen, nationalen und
sozialen Gebiet, während sie sich bei der kirch-
lichen Werbung vornehmlich aus dem katholi-
schen Glauben ergeben. Bei der kirchlichen Samm-
lung ist es der Nächstenliebe und die Hilfsbereitschaft;
bei der kirchlichen der Gottesmilie, das Gebot
unseres Heilandes. Bei der kirchlichen Winter-
hilfe sammeln das Ganze für das Ganze, während
bei der kirchlichen die in der katholischen Gemein-
schaft Vereinigten vor allem ihrer vollenden
Brüder und Schwestern und der caritativen An-
halten gedenken, soweit sie ihrer Stellung und ihrer
Verpflichtung nach eine kirchliche Charakter tragen.

Der Erzbischof entwickelt sodann in dem Aufruf
eingehend die praktischen Gesichtspunkte, nach denen
die kirchliche Sammlung in die Wege geleitet werden
soll. Bedacht ist auch an eine Unterabteilung nament-
lich der vorliegenden Armen, die nur der pri-
vaten Hilfe bedürftig sind. Gerade diesen
gegenüber bilden die kirchlichen Anhalten mit ihrer
Hilfe nicht versagen. Diese Mittel sollen ihnen durch
die kommende kirchliche Sammlung ankommen. Aber
nicht bloß auf die kirchliche Sammlung kommt es
an. Es soll vielmehr ganz im allgemeinen der
Caritasgedanke in der katholischen Bevölkerung wieder
erweckt und entflammt werden. Es muß das ge-
samte christliche Denken und Empfinden wieder durch
die Nächstenliebe zur naturgemäßen Auswirkung
kommen und das Wechselspiel und die Anhalten
müssen mittelbar oder unmittelbar mit der kirch-
lichen Caritas verbunden werden. In der Bedeu-
tung gibt es keine kirchliche, weltliche Konkurrenz.
Nur die, so schließt der Aufruf, der kirch-
lichen namentlich die kirchliche Sammlung für unsere
katholischen Anhalten würdig und erfolgreich an-
stellen.

Der zweite Sonntag des Eintopfgerichts

Das Ergebnis einer Rundfrage

Die Hausfrau

Für mich als deutsche Hausfrau war es eine
Seilschmerzhaftigkeit, mich nach meinen Denksatz
wie vor vier Wochen rechts hinter den Gedanken
des Eintopfgerichts zu stellen. Ich bin zwar davon
überzeugt, daß nicht alle Hausfrauen den Sinn der
wahren Volksgemeinschaft erfasst haben und immer
noch glauben, etwas Besseres zu sein und etwas
anderes tun zu dürfen, als das, was der Führer
wünscht. Es werden noch viele lernen müssen, sich
einzuordnen in das große Ganze und auf Sonder-
wünsche zu verzichten. Wir sind ein armes Volk und
wollen wieder handhaben. Daher ist Disziplin
doppelt notwendig. Sehr bekräftigt habe ich es,
daß durch die Hausfrauen alle Familien er-
halten werden könnten, was bei der Vorkriegs-
sammlung des ersten Eintopfgerichts nicht in der Weise
möglich war. So mußte zum Beispiel meine Nier-
nenkrankheit, die bestimmt nicht mehr als einen Gro-
schen in die Sammelkassette geworfen hätte, fünfzig
Pfennig für jeden Kopf ihres Haushaltes rechnen,
um nicht unangenehm aufzufallen, da die finanziellen
Verhältnisse bekannt und denkbar günstig sind.
Ich persönlich sehe auf dem Standpunkt, daß diese
Frauen mindestens eine Mark je Kopf hätte geben
müssen, denn vor ihrer Krankheit sah es sehr ver-
dächtig nach Fraten. Immerhin ist es eine Genug-
tuung, zu wissen, daß auch solche Leute, die sich nicht
an die Parole des Eintopfgerichts gehalten haben,
etwas spendeten und so mithalfen, die Not ihrer Mit-
menschen zu lindern.

In Verlegenheit wegen des „Speisesetts“ bin
ich nicht einen Augenblick gekommen, denn es gibt
so viele Rezepte für Eintopfgerichte, daß man
gar nicht alle erproben kann. Darüber bekräftigt habe
ich es, daß gerade die WIZ durch die Persönlich-
lichkeiten große Unterhaltungen zur Verbesserung des
sozialen Lebens geleistet hat. Wenn ich auch
schreiben möchte, daß manche vorgeschlagenen Ge-
richte einen höheren Aufwand als fünfzig Pfennig
erfordern, so glaube ich, daß alle national denkenden
Frauen sich nicht an der Preisgrenze gehalten
haben, sondern ohne Rücksicht auf die Verhältnisse
des Marktes die Spende so hoch ansetzten,
wie dies überhaupt möglich gewesen ist.

Der Hausherr

Etwas anzusetzen habe ich nicht gehabt, denn
meine Frau hat sich gut und bereitete auch das
Eintopfgericht so geschmackvoll, daß ich es nicht als ein
Opfer betrachte, sondern mit einem Eintopfgericht mich
„bequemen“ zu müssen. Wir müssen überhaupt von
dem falschen Standpunkt abkommen, daß das Eintopf-
gericht ein Opfer ist. Es muß für jeden Deutschen
eine Selbstverständlichkeit sein, an der es sich als ein
Teil der Volksgemeinschaft teilhaben bekommt.

Der kleine Gastwirt

Drei verschiedene Gerichte habe ich auf meine
Zweckstunde gerichte und bin damit durchgekommen.
Wenn die Gäste keine so große Anzahl haben, ist
das weiter gar nicht schlimm, denn sie entscheiden sich
rascher und leichter, ohne deswegen unzufrieden zu
sein. Leider mußte ich feststellen, daß sehr viele
meiner Stammgäste, die sonst regelmäßig am Son-
ntag zum Essen kommen, durch Abwesenheit abblieben.
Ich habe mir vorgenommen, die Persönlichkeiten, die ich
persönlich kenne, bei nächster Gelegenheit anzufragen
und ihnen vorzuschlagen, daß sie bestimmt billiger
wegkommen, wenn sie in einer Gaststätte ihr Essen
einnehmen. Ich werde jedem einzelnen auch nach-
weisen, daß mich die Eintopfgerichte teuer zu stehen

kommen, als sie auf Grund des vorgeschriebenen
Preises kommen dürfen. Daß alle Kollegen sind mit
mir der Ansicht, daß wir nicht kleinlich sein dürfen,
und daß wir gerne bereit sind, dadurch unser Opfer
zu bringen, das wir den höchsten Beitrag abführen
und dabei unseren Gästen ein Essen vorsetzen, das
allen Anforderungen genügt. Wir erwarten aber
auch, daß unsere Gäste dieses Entgegenkommen wür-
digen und am Sonntag des Eintopfgerichts nicht
kniffeln. Ein Kollege, der ein gastronomisches Speise-
restaurant besitzt, machte die gleichen Erfahrungen
und ist mit mir der Ansicht, daß in wirtschaftlichem
Interesse der freigezeigte Eintopfgerichte ge-
lockert werden müßte. Dafür sollte ein entspre-
chender Aufschlag eingebracht werden, der sich nicht
auf Speisen zu beschränken braucht, sondern der ruhig
auf jeden Verbrauch ausgedehnt werden könnte. Der
Umsatz würde zweifellos steigen. Es heißt jetzt, daß
die Gäste gerne den Aufschlag für die Kernden
unserer Volksgenossen bezahlen werden. Es soll aber
nicht gelogen sein, daß man nicht in dem gewohnten
Umsatz die Wirtschaften aufrechterhält, um zu Hause das
Eintopfgericht zu genießen. Die berechtigte Annahme
steht, daß man zu Hause ein Eintopfgericht kocht
und am Abend ansetzt, um das zu essen, was man
besonders schätzt. Der Aufwand der WIZ vom Mit-
tag konnte dadurch aber nicht im geringsten aus-
geglichen werden.

Der Hotelier

Ich habe die größten Anstrengungen gemacht, um
meinen Gästen das zu versetzen, was auch verminderten
Gastern zuzugewandt wurde. Die Geschäftskunden
der Gerichte, die ich kosten ließ, waren durchaus
höher als der Grundpreis für das Essen. Leider nahm
aber nur wenig Gäste von diesem Entgegenkommen
Nacht. Bedauerlich bleibt diese Tatsache
für mich aus dem Grunde, daß ich nicht die Summe
des Werts überweisen kann, die ich gerne über-
weisen hätte. Ich möchte nicht behaupten, daß
das am nächsten Eintopfgericht mehr Total besser
besteht ist, damit der Abendbesuch größer wird. Na-
mlich steht mir ein Wunsch, daß ich in einem sol-
chen Sonntag überhaupt nicht denken. Ich glaube,
daß eine andere Lösung gefunden werden kann, um
den Umsatz zu erhöhen. Man muß schließlich doch auf
tatsächliche Werte dem Volk entgegenkommen können,
ohne daß das Opfer in Begleit kommt, auf das es
letzten Endes ankommt.

Der kleine Kaffeehausbesitzer

Die von allen Verfassungen bis 17 Uhr eingehenden
jeden Proport haben meine Gäste gerne bezahlt. Ich
konnte feststellen, daß man vorgezogen hat, die Samm-
lerinnen und einen aus. Aber einer machte An-
stände oder glaubte sich benachteiligt. Auf diese Weise
kann nach meiner Ansicht viele Gelder angedreht
werden, die sonst nicht locker gemacht würden.

Der Besitzer eines Groß-Kaffeehauses

Einem Umfragenfrage konnte ich nicht teilnehmen.
Meine Gäste wurden sofort, daß sie bis 17 Uhr den
Zusatz für die Winterhilfe zu zahlen hatten, da ich
einen Vermehrung auf den Verkauf anbringen ließ.
Man legte sich und keinerlei Beschränkungen auf oder
ließ mit den Befehlungen zurück. Allerdings habe
ich den Sammlerinnen erst nach 17 Uhr Zutritt zum
Pavillon gegeben, da ich in die Gewohnheit hatte, daß jeder
einzelne Besucher meines Hauses sein Scherlein für
die Not spendet. Soweit ich beobachten konnte, gab
man später den Sammlerinnen freudig wachen Ge-
schen. Als ich um halb 8 Uhr das Ergebnis des „In-
dies-Verit“ veröffentlichte, herrschte minutenlanges
Stillsitzen. Ein Beweis dafür, daß diese Form Anlauf
schunden sollte. Ich glaube, daß man in der Lage ist,
Kaffeehausbesitzer auf die anderen Geschäftszweige zu
ziehen.

Wetter- Aussichts
K. W. WETTER-VEREIN
Wetter- Aussichts

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetteranstalt



Wetterkarte vom 6. November 1934, 10 Uhr
Die Karte zeigt die Temperatur in den verschiedenen Teilen des Reiches und die Niederschlagsverhältnisse.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 6. November: Ueber Norddeutschland wieder sehr lebhaftes Nebelwetter, in Ostdeutschland sehr milde, gegenläufige Luftmassen auf den Rheinhof, die auch in Deutschland vor allem in den nördlichen und mittleren Teilen, unter föhnartigen Winden zu deutlicher Regenartigkeit drängen. In den südlichen Teilen der Wetterkarte sind föhnartige Luftmassen fortgesetzt, welche in Westdeutschland weiterhin unbedeutend, wenn auch gelegentlich Aufhellung zu erwarten ist.

Vorauslage für Mittwoch, 8. November: Bei westlichen Winden verhältnismäßig milde, mit meist bewölkt, Regen, zeitweise auch Regen.

500 h-temperatur in Mannheim am 6. Nov. + 8.1 Grad, höchste Temperatur in der Nacht vom 7. Nov. + 3.9 Grad; heute früh 10.5 Uhr + 11. Grad.

Niederschlagsbeobachtungen im Monat November

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Gesamt
Mannheim	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

**Wer Kathreiner trinkt
spart viel Geld!**

Zweites Volksinfonie- und Akademiefkonzert

Trapp, Trovat, Rezer. — Solist: Enrico Reinhardt

Der künstlerische Höhepunkt dieses im Gegensatz zum ersten Volksinfoniekonzert erfreulicherweise recht gut besetzten Abends war untrüglich die mit-
reichende Aufführung der „Viller-Variationen“ von Max Rezer. Im Gesamtschaffen des Kom-
ponisten ist dieses Werk auch heute noch eine der glän-
zenden und phantasiereichsten Eingebungen. Welch
ein Meilenlauf diese elf von der gewöhnlichen Form ge-
kehrten Variationen über das behagliche, bäuerliche
Dorf verdrängende Thema aus dem „Kreuzknoten“
des alten Johann Adam Viller! Man darf dieses
Variationswerk, das ein gutes Vierteljahrhundert
auf dem Rücken trägt, fast schon ein wenig distanziert
betrachten, und es wäre möglich, daß es mit den
Mazur-Variationen Rezers und der letzten Schaf-
fenzelt in Parallele zu setzen. Hier heißt Rezer
auch in der Ballade eines schöpferischen Talents,
er kommt zu selbstkritischer Konzentration und zu be-
wundernswürdiger Klarheit, während selbstver-
ständlich in dem frühen Werk sich der ungeschickte,
mit verblüffenden Zerkümpfen operierende, neben-
bei nicht selten ins Maßlose auszuweidende Rezer
zeigt. Es bleibt aber doch auch in den Viller-Vari-
ationen mit ihren zahlreichen Tatverwicklungen, den
eigenartigen und interessanten Schlägen der genialen
Zug, daß man erkennen kann kombinatorische und
fantasievolle Können zu bewundern, daß, was
es auch nicht in jeder Variation ganz frei von ver-
ständnisvoller Mäßigkeit sein, in seiner Gesamtheit
aber groß und durchgehend ist. Stücke wie die dritte,
vierte und sechste Veränderung zeigen eine über-
ausstrebende ideale Kunst und geben Zeugnis von dem
temporären Phänomen Rezer. Wahrheit gewiss,
daß die spätere Schöpfkraft, der Rezer als un-
erschöpflicher „Angen-Depp“ steht, wie er sich selbst
gelegentlich nennt und den Van des Rezer ins
Romantische führt. Philipp Böhler und das Ro-
mantische Theaterleiterer leiteten Kaffeehauskonzert in

der Wiederkehr, die bei starker Wiederkehr, Klänge
herbe und zärtlicher Gemächlichkeit seinen Dank
offen ließ und in einem großen Triumph für Di-
riгент und Musiker wurde.
Das zweite Orchesterwerk des Programms brachte
eine sehr interessante Begegnung mit Max Trapp,
einem der talentvollsten unter den modernen Musi-
kern, dessen Divertimento (op. 27) in fünf
Sätzen von inspirierter Eigenmächtigkeit die Zuhörer
freudig mehr verblüffte als begeisterte. Trapp ist
eine sehr selbständige, unbedingte musikalische
Natur, die aneinander leicht und unübergründlich
hält. Obwohl sie sich den Regeln seiner „Re-
ziter“ erheblich nähert, die wir schon glauben über-
wunden zu haben, läßt sie sich nicht leugnen, daß hier
ein originaler Kopf am Werke ist, der mit selbstig
bestimmtem Kammerorchester seine fünf prägnanten
Sätze, darunter ein prächtiges Scherzstück von klarer
rhythmischer Würde, eine im Vergleich weiche
Krisis mit einer herausragenden schönen Flöten-
melodie und ein würdevolles Finale von einzigender
Reichhaltigkeit, herauszuheben läßt. Ob
Trapp, dessen moderne Schreibweise prägnantlich
eine Mischung bismarckischer Klängestränge be-
dingt, vollständig werden wird, ist zweifelhaft, daß
er ein reifer, auf sich selbst geheimer und erfindungs-
reicher Gestalter ist, der sein jeder Leidenschaft aus-
gesunder Musikerjele heraus schafft, ist unerkenn-
bar, und deshalb ist seinem Werkchen, das General-
musikdirektor Böhl mit glanzvoller Kammermusik-
föhrerschaft und Bewunderung vorübergeleitet
lich, der freundliche Erfolg zu gönnen, den man
ihm rückhaltlos bereitet.
Als Solist des Abends war der italienische Cellist
Enrico Reinhardt gewonnen worden, der
Dvoraks Cello-Konzert op. 104 spielte, dieses
von französischen Musikgelehrten melodiös erdichte
Werk des Böhmens, das freilich bei dem reichlich diesen
Orchesterleitern dem Solisten und seinem Instrument
verhältnismäßig wenig Entfaltungsmöglichkeiten
gibt. Nur der Stimmungsbau, sehr rein und echt

empfundene Mittelteil (Adagio ma non troppo) ließ
die größte und höchst geschmackvolle Vortrags-
haltung des Cellisten zur Geltung kommen. Die be-
sondere Höhe zeigte in der bewundernswürdigen
Schwängung schneller Phasen und langwieriger Auf-
lichtungen einen brillanten Techniker und einen
überlegenen Künstler im mehrstimmigen Spiel, ob-
wohl sich der Ton des Instruments hier nicht eben
besonders groß und glänzend erwiderte. Enrico
Reinhardt, eine interessante Musikereinsicht von
jugendlicher Hochkultur, die beim Mannheimer
Publikum auf freundliche Begegnung. Man rief ihn
mit großer Wärme immer wieder auf das Podium.
C.O.F.

60 Jahre „Sängerhalle“
Ein wohl gelungenes Jubiläumskonzert

Ein freudiges Festmahl zur Feier der hundert-
jährigen Bestandzeit der „Sängerhalle“ durch das Chor- und
Vokalensemble unserer hiesigen Tonkünstler — so heißt
es das Programm des Jubiläumskonzertes, bei dem
der seitliche Männerchor der „Sängerhalle“ e. V.
Mannheim sein hundertjähriges Jubiläum beging. Manche
unserer einheimischen Tonkünstler haben sich schon
langst einen ehrenvollen Platz im Mannheimer Musik-
leben im Heim errungen, so der gemessene
Hr. Ernst Franz Philipp und Hr. Ge-
lert, dessen Einzelspiele über viele Bühnen gingen.
Was man heute macht ist das Jubiläumskonzert.
Erst „Almas emort“ ist aus dem Repertoire
unserer Chor-Vereinigungen kaum mehr wegdenk-
bar. Einer der glücklichsten Einfälle des Komponisten
und so recht geeignet für die Stimmung eines Jubi-
läumskonzertes. Als zweite Chornummer folgte die Er-
öffnung eines Chorwerkes von Max Adam, bei
dem dieser Gelegenheit dem Publikum auch als
besonderer Komponist zu erkennen gab. Was Worte
des Jugendführers Volker u. Schirach bei Adam
einen drei anstehenden Satz geschrieben, dem die
Begleitung von Blockflöten einen feierlichen Ein-
druck gab. Der Chor vor dem geübten
Dirigenten, der um die Wirkungsmöglichkeiten des
Chores wohl Bescheid weiß. Sehr geeignet ist der
Eintritt der beiden Kinderstimmen vorbereitet, die
nach der vorangehenden Chorleitung einen wohlun-

den Eindruck gemährt. Die Stimmung der Kom-
ponisten ist durchwegs glücklich getroffen.
Weiterhin kamen zu Wort der verdienten hiesi-
ger Ludwig Baumann mit dem dramatisch
sondere freudig ausgefallenen „Trommer von
Schottland“, dann der in Form eines witzigen
Mazurkes mit dem schmerzlichen Chor „Mazur-
kes“. Von Gellert sollte man das schmerzliche
Stimmungsbild „Es dinst so lieb vom Pindar“,
wobei der Chor sehr ruhewolles Sommer-
sondere glücklich und beglückend in Tone er-
langen ist.
Die Wiederkehr der durchwegs ansprechenden
Tonwerke ließ erkennen, daß die „Sängerhalle“ in
ihrem jetzigen musikalischen Leiter, Herrn Dr.
Adam einen Führer gefunden hat, der nicht nur
die langjährige Tradition aufrechterhält, sondern
sicher Sängerkunst auch leicht, hochgekauften An-
forderungen Genüge zu leisten. Die Instrumental-
begleitung wurde abgerundet durch die bewun-
den Modulationen rein, bewundernswürdigen
den Lebenslauf ausgefüllt und die große Linie durch-
gezogen.
Ein großer Raum war der Volk einigermassen
auch hier ergab sich das Bild freudiger Gesinnung.
Richard Strauss „Häufiger“, in denen keine
diesbezügliche Besprechung angebracht ausführung,
beide erstklassiger als die seiner Art immer
gunde „Hörs“. Das ist ein von Franz Philipp
bilden angeleitete „Mannheimer Werke“ mit
höher einigermassen als die mit moderner Orchestral-
begleitung liegenden Werke, die zudem sich dem
Volk stellen sich die Liebe von Gellert hat, die
nur durch innere Wärme erkennen, sondern und
Sänger und Begleiter dankbare Aufgaben haben.
Zur letzten Erinnerung war der von
Fell, die freudige Mannheimer Sänger-
nummer worden. Ihre phantastische, ausgedehnte
Stimme erhebt sich wieder durch die große
druckvollste, wie durch den hochartigen Lebens-
raum sehr ins piano und ungelöst. Gerade
Stimme mit ihrem sammtlichen Klang eigene hat
sondere zur ausdrucksvollen Interpretation der
unserer heimischen Tonkünstler. Am Platz
gleitete Musikdirektor Adam mit außerordentlicher
Genauigkeit und guter Aussprache.

Des Vaterlandes Hochgejang

Zwei Männerchorkonzerte

Der Wiederabend der Turnvereins-Sängerreihe am Sonntag war ein außerordentlich erfolgreicher. Der Reigen der Männerchöre führte von den Romantikern Kreuzer, Schütz und Poewe über Güller und Kist zu den Tonleitern der jüngsten Zeit Henmann, Speidel, Attensperger, R. S. Kommer und M. Sturm. In den Einzelstücken wirkten sich die Meister des Solos ein: Prohm und Wolf, dazu als Fondstücke der Gegenwart Paul Gräner und Hans Hermann.

Die Männerchöre waren überaus zahlreich und in vielerlei Hinsicht und Soldatenlieder, Natur- und Landschaftsliedern, Feindliedern und Sängern von Heimat und Krieg. Sie erreichten wieder ungewöhnliche Höhepunkte, die die Männer der Sängerränge anderer Mannheimer Turnvereine von 1936 auch die Musikdirektoren ihrer Sängerkörpers nicht vernachlässigen. Man kennt ja die vorbildliche künstlerische Auffassung des Musikdirektors W. Siedler und besonders die herrlichen Schwellenleistungen und den von der Gestalt ausgehenden, durch eine klare Stimme unterfachten Vortrag, dessen Rührung auch die Musik (als Hebererlebnis des Turnvereins) zu spüren vermag. Sie kam auch den erwähnten Einzelstücken zu Gute, die Herr W. Siedler, unter persönlicher, gewandter Begleitung von Güller, mit transkribierter, besonders in der bekannten Linie ausnehmender Klänge lang: die Dreizehn, mit der sich die Sängerin für den starken Beifall bedankte, war aber trotz des „teilweise unvollständigen“ in der schimmernden Reihe oder Verbindung ein Schönheitsstück (Wolfgang).

Im weiteren Teil durfte Josef Franz mit seinem unermüdeten Humor nicht fehlen. Nach einem allgemeinen selbstverlesenen Vorwort „Des Vaterlands“ begrüßte er als Fremdenführer die Besucher der Veranstaltung unserer schönen Stadt, deren Mund er mit der lieblichen Schlagseite bedachte: „Am Sonntag lernt man die Mannheimer kennen“. Zum Schluss dankte der Vereinsführer Karl Groß drei verdienten aktiven Mitgliedern aus, die Herrn Speidel, Herr Mittelbach und Paul Brandt waren für ihre während 35 Jahren bewährte Treue mit der Ehrennadel bedankt. Der Redner warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der seit 1899 bestehenden Sängerränge und erinnerte daran, wie sich im jungen Alter Vorherren bei der Einweihung der heutigen Turnhalle holte, die nachmals als Bühne den Mannheimer dienen mußte und bei deren Abgang in einem an mehreren Stellen gelegten Brand zum Opfer fiel. Solche Erinnerungen, so schön die Vorreden, müssen auch in diesen Tagen der nationalen Erneuerung vorantreiben, mit dem Bewußtsein für unser Deutschland einzutreten...

Auch das Wohlwollendheitskonzert der Redaktions-Männerchöre am Sonntagabend war ein sehr erfolgreicher. Die Vorträge der Sängerkörpers über den Strophen verknüpfen: Heil und gleiches Recht! Die modernen Sängerkörpers behandelten aber auch durch gemeinsame Entfaltung, die die Männerchöre der Mannheimer in seinem Vortrag auspricht. Frei ist der deutsche Mann, wenn Möglichkeit und wieder vereint! In solcher Stimmung folgten die drei Männerchöre: „Hörner und Harmonie“ und „Sängerhalle Germania“ dem Ruf der männlichen und künstlerischen Führer zum Zusammenstand. Und so ward ein herrliches Konzert für die Mannheimer. Da viele Hunderte den musikalischen und literarischen Genüssen der Veranstaltung teilnahmen, dürfte auch der materielle Erfolg nicht unbedeutend sein.

Der Text des Vortrags entsprach die Dreiteilung der Vorträge. Jeder der Chöre ließ sich nicht nur einzeln vernehmen und verband sich dann mit der Sängerränge zu Gesangschor, an deren Spitze jeweils einer der Dirigenten trat. In Beginn erklang wieder H. Callmeyer „Hobet an das Vaterland“. In der Mitte fand Singspiel „Wilde Jagd“ wie Herr Carl Maria von Weber den Sängerkörpers in eckigen Affekten und das geliebte Deutschland der „Mannheimer Gesellen“ in kurzen Abschnitten vornehmlich ausdiente, wurde von der Sängerkörpers

ungemein schön dargestellt. Ein hoher Applaus war der Frühlingsfeier beizufügen.

Die Einzelstücke folgten die Vereine auf beachtlicher Höhe. Der Sängerkörpers Harmonie, geleitet von St. J. Winter, begann mit Simon Brand „Deutsche Wälder“; er trat Stimmungsvoll den Volkston des süddeutschen Soldatenlieds und des mit festlichen Brummstimmen angehenden Wanderlieds von W. Stein. Der Sängerkörpers und sein Führer Dr. Steinacker konnten ihre Meinung zum süddeutschen Volkston, in dem die frischen Stimmen auf zur Wirkung kamen, in Rührens „Bergrufen“, Grüns „Abendlied“ und Opfers „Mutterlied“ folgen. Von der „Sängerhalle Germania“ wurde Sturm „Abendlied“ in prächtigem Aufbau, der dem feinsten Musikdirektor Max Adam zu danken ist, gelungen; es folgten Waldemar von Bauharns „Deutsches Land“, H. J. Kommer und H. J. Kommer „Abendlied“; Dr. Geller untermalte die Chorstimmen schließlich mit einer Flöte, zwei Trompeten und kleiner Trommel. Den ausgezeichneten Spielern gehörte alles Lob für die seltene Ausführung des besonders für die Trompeten anspruchsvollen Instrumentalstücks.

Die Solistin Ellen Pfeil-Mannheim trat schon von früherem Auftritten in Weimar her der Kunst der Musikfreunde. Ihre herrliche, besonders in der Höhe glänzende Sopranstimme füllte mühelos den großen Raum. Nach Verdis Arie aus der „Nacht des Schicksals“ und dem Gebet der Lucia kamen auch zwei neuzeitliche heimische Liedchen zu Wort: Josef Haas und Eugen Haber mit je zwei Liedern. Auf herrlichen Beifall spendete die Sängerin noch eine Zugabe. Die Unterhaltung Max Adams am Klavier war ein Robinsonlied der Begleitkunst. X.

Die Wende-Geräte

Der Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung Dr. Goebbels veranlaßt gelegentlich der Beschäftigung der Jubiläum-Jubiläumfeier längere Zeit auf dem Wende-Stand.

Es zeigte großes Interesse für den Wende-Super 1934 und ließ sich das Gerät von einem Ingenieur der Firma Wende erläutern. Dieser Super ist der einzige deutsche Superhörer dessen Schallformel niemals im Rundfunkbereich liegt und der dadurch unter keinen Umständen benachteiligte Empfänger hören kann. Die Gefahr einer Verstärkung des Rundfunkempfangs durch das Hören ausstrahlender Superhörer wird von Jahr zu Jahr größer. Die Gefahr ist um so größer, als diese Ausstrahlung ununterbrochen während des Empfangs vor sich geht, wogegen ein Rundfunkempfänger nur im Moment des Aufkopplens hört, dagegen nicht, sobald er richtig eingestellt ist. Der Wende Super 1934 vermeidet alle Ausstrahlung durch Wahl einer besonderen Wellen- und Schwingenform. Er ist deshalb der Zukunftstyp des deutschen Qualitäts-Superhörers.

Der Wende Super 1934 ist weiter der einzige Superhörer, der keinerlei Spiegelreflexionen in der Nähe von starken Sendern bildet, d. h. also, daß er selbst in unmittelbarer Nähe eines Ortssenders denselben nur an der Stelle der Antenne bringt, wo er hineinhört. Die veranschaulichte Ansicht des kommenden Berliner Reichsstands veranschaulicht auch bei den bisher üblichen Superhörer-Einstellungen die Gefahr, daß der Ortssender an den verschiedenen Punkten der Antenne wieder erscheint, während der Wende Super 1934 den Ortssender auch dann nur an der ihm zugehörigen Stelle bringt. Als weiteres Merkmal gegenüber einer großen Zahl von Superhörern besitzt dieses Gerät absolute Klangtreue, die auch bei Fernempfang, ein Vorteil, der in Verbindung mit der hervorragenden Klangreue des Apparates den Fernempfang erst zu einem wirklichen Genuß macht.

wie wir ihn von einem Superhörer bisher nicht gekannt haben.

Ein Feldhöreremitter, mit dem die richtige Einstellung der einzelnen Sender mühelos vorgenommen werden kann, vervollständigt die elektrische Ausrüstung dieses Superhörers, der ohne Lieberheitspflicht der Interessierten und vollkommen Super des diesjährigen Jubiläumfeier genannt werden kann.

Auf die Leistungen kommt es an! Man erkennt den großen Konstrukteur am besten an den Leistungen seiner Apparate der niedrigen Preisklasse; denn es ist natürlich umso schwerer, die höchsten technischen Anforderungen zu erfüllen, je niedriger der Preis eines Apparates ist. Alle Rundfunkhörer helfen dieses Jahr mit Recht das Verlangen nach Kurzwellen-Empfang und großer Klangfülle. Wende hat in der Preisklasse zu 100 Mark unter der Bezeichnung „Wende-Europaklasse“ einen Empfängertyp ausgearbeitet, welcher sowohl Europa-Empfang auf kurzen Wellen zu jeder Zeit als auch Lieberheits-Empfang unter günstigen Empfangsbedingungen bei den Wellenlängen 18-30 Meter ermöglicht — und andererseits eine Klangwirkung und Klangfülle ergibt, die man bisher nur bei den ganz teuren Empfängern kannte.

Unter den Fernempfängern der unteren Preisklasse stellt der Wende-Europaklasse etwas ganz Besonderes dar, denn er enthält die große 8 Watt-Endröhre, welche dem dynamischen Lautsprecher eine außerordentliche Helligkeit und Klarheit der Musik verleiht — und außerdem einen so leistungsfähigen Kurzwellenteil, daß man zu jeder Zeit mindestens die europäischen, oft aber auch die überseeischen Kurzwellensender erster Leistung auszeichnet empfangen kann.

Wende-Europaklasse bringt tagtäglich mit Hochgenuss in den drei Wellenbereichen: Lang-, Mittel- und Kurzwellen ein halbes Dutzend Sender in bester Lautstärke und abends, auch unter schlechten Empfangsbedingungen, drei Dutzend Sender in großer Klangfülle bei scharfer Trennung von Nachbarstationen. Die 10000fache Verstärkung wirkt unter allen Umständen an einem unmissenden Europa-Fernempfang aus. Das Gerät verfügt über eine so große Selektionsreserve, daß die gefährlichsten Durchdringungseinstellungen ungewünschter Sender kaum vorkommen können.

Pentoden-Hochkreis-Empfänger

Das Dreiföhren-Gerät ist in Deutschland der weitest verbreitete Typ. In den letzten Jahren wurde dieser Empfänger grundsätzlich mit zwei Kreisläufen gebaut, deren elektrische Eigenschaften immer besser wurden. Von den gewöhnlichen Kreisläufen aus kam man zu Ultra-Kreisläufen, bis in diesem Jahre bei den besten Empfängern die „Hochkreisläufe“ Anwendung finden konnten. „Hochkreisläufe“ bedeutet eine Verstärkung der Trennschärfe, weil hier Spulen mit besonders feinem Wickelfern Verwendung finden.

Um die Zahl der hörbaren Stationen zu erhöhen, hat man die Hochkreisläufe mit den modernen Hochfrequenz-Pentoden verbunden, so daß die Verstärkungsfähigkeit mehr als eine halbe Million beträgt. Gleichzeitig damit wurde durch den Einbau des Kurzwellenteiles dem Hörer ein weites Feld interessanter Experimentiermöglichkeit erschlossen, denn auf dem Kurzwellenband von 18-30 Meter hört man Tag und Nacht eine Anzahl europäischer und überseeischer Sender manchmal mit geradezu erstaunlicher Klangfülle und Scharfschärfe. Das Kurzwellenteil ist bei solchen Geräten ganz unentbehrlich. Wenn wir also auf der Suche nach einem Hochkreis-Empfänger sind, dann müssen wir zuerst fragen, ob das Hochkreisläufe, also solche mit Hochfrequenz-Eigenschaften oder nicht, denn darnach richtet sich die Trennschärfe. Das zweite grundsätzliche Merkmal ist der Kurzwellenteil und das dritte die große Verstärkung.

Wende-Weltklasse ist ein Empfänger, der tagtäglich die Auswahl von etwa 20 Sendern auf den drei Wellenbereichen garantiert und abends alles bringt, was in Europa und teilweise auch in Lieberheit Höreremitter ist.

* Weisenheim a. Rh., 7. Nov. Hier wurde in dem Anwesen der Frau Witwe Bechtel ein Einbruch verübt. Ein in den vier Jahren bestehender Schmied, der schon etwa 18 Jahre in dem Hause beschäftigt war und im August die Arbeitsstelle verlassen hatte, benötigte die Abwesenheit der Hausbewohner, um sich mit Wein und Lebensmitteln einzudeckeln. Man fand den Eindringler in der Scheune. Er wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Dürkheim eingeliefert.

Ei, ei, ei, ist das aber einer - der Kürt



Jetzt hat er dem Hochkreisläufe H. M. J. vom Samstag vorgelesen und sagt damit im H. M. J. der Reichsstadt ist, die werden schon die anderen Bekannten auf die Zeitung, damit sie alle ihre Gedanken richtig zusammenfassen. Denn dieses ist doch so wichtig, wenn man einen Brief schreiben will, daß man die veranschaulichten Briefe vom Hochkreisläufe richtig zusammenfassen. — Das Hochkreisläufe wird aber den Kürt diesen hohen Streich nicht verpassen, wenn er wieder kommt und um einen Brief bittet. Ganz alleine ist er die und sagt den Kürt nicht mal helfen. Er hat auch ganz recht. — Und die folgende Zeitung soll er sich gratis am Schalter der H. M. J. noch.

Die Hochkreisläufe sind weiter:
 1. Hochkreisläufe, 1. Hochkreisläufe, 1. Hochkreisläufe, 1. Hochkreisläufe.
 2. Hochkreisläufe, 2. Hochkreisläufe, 2. Hochkreisläufe, 2. Hochkreisläufe.
 3. Hochkreisläufe, 3. Hochkreisläufe, 3. Hochkreisläufe, 3. Hochkreisläufe.
 4. Hochkreisläufe, 4. Hochkreisläufe, 4. Hochkreisläufe, 4. Hochkreisläufe.
 5. Hochkreisläufe, 5. Hochkreisläufe, 5. Hochkreisläufe, 5. Hochkreisläufe.
 6. Hochkreisläufe, 6. Hochkreisläufe, 6. Hochkreisläufe, 6. Hochkreisläufe.
 7. Hochkreisläufe, 7. Hochkreisläufe, 7. Hochkreisläufe, 7. Hochkreisläufe.
 8. Hochkreisläufe, 8. Hochkreisläufe, 8. Hochkreisläufe, 8. Hochkreisläufe.
 9. Hochkreisläufe, 9. Hochkreisläufe, 9. Hochkreisläufe, 9. Hochkreisläufe.
 10. Hochkreisläufe, 10. Hochkreisläufe, 10. Hochkreisläufe, 10. Hochkreisläufe.

Im Auftrage des Preisgerichts: Der Seherstift

Bitte ausschneiden! Wie gehören die Texte dieser Anzeigen zusammen? Bitte ausschneiden!

<p>Trägt Du den guten Schuh von Fritz</p> <p>Zeitlauf schafft Zinsen... Spare! Spare!</p>	<p>Wer bietet in Stellen bei zeitgemäßen Preisen Qualität?</p> <p>Die Marke Evisa bürgt für Qualität!</p>	<p>Was sagt der, der von Wermutwein was versteht?</p> <p>Passiert ein solch Malheur Dir nicht!</p>	<p>Wer gut in Radio und Radioreparaturen sei?</p> <p>Das Beste und Neueste bei P. Dietzle in O 4!</p>	<p>Ob Knopf, ob Stumpf, ob Spitzen, Kragen?</p> <p>Die Photo-Drogerie Ludwig & Schütthelm hat sich gefunden</p>
<p>Sin Oesen und Herden. Fabrikat „Kreitt“</p> <p>Galina & Kübler — in M 1 — hier an der Spitze steht!</p>	<p>Wo kauft Du Trikotsagen, Herren-, Damenartikel, Wolle u. Strümpfe Dir?</p> <p>Dagehst Du am besten im Radiohaus Steinhilber in M 3!</p>	<p>Denk' an die Zukunft: nutze die Jahre —</p> <p>Südt. Sparkasse Vom Stella-Haus — in D 2. 7!</p>	<p>Lebensreformer, hör! denn es ist wichtig —</p> <p>Thalysia Du sollst es nur von Carl Bohr tragen!</p>	<p>Kunsthandwerkliche Arbeiten, die alle lieben —</p> <p>Für Lebensreformer ist Thalysia immer richtig!</p>

P 7, 23 ALHAMBRA Tel. 29202

Man kann diesem neuen Filmwerk seine ganze Anerkennung zollen!

Größter erster Klasse (Tagelb.) **Der Tunnel** Filmische Leistung erster Klasse (Vollab.)

Eine künstlerische Leistung von größtem Format!

Wicht für Jugendlicher! Reg. 1, 3, 5, 7, 9, 30 Uhr

ROXY

Ein Meisterwerk an Spannung u. Abenteuerlichkeit

ist der 1. diesjährige **Harry Piel-Film**

Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt

Waghalsige Sensationen

sporliche Bravourleistungen große Überraschungen

unergründliche Geheimnisse **HARRY PIEL** in bester Form!

„Als die Sintflut kam“

Trickfilm vom Weltende

Reg. 1, 3, 5, 7, 9, 30 Uhr

SCHAUBURG

Heute zum letzten Male:

Martha Eggerth

Maria Jary u. Lukas Ulrich in dem unbeschreiblich schönen Film

Leise flehen meine Lieder

Eine Spitzenleistung in darstellerischer u. musikalischer Hinsicht

2.00, 5.10, 7.50, 8.40

Jugend hat Zutritt

LETZTE TAGE unseres schönen Programms!

Lien Deyers
Albert Lieven
Fritz Kampers
Erna Morena
Elisab. Wendi

Die vom Niederrhein

mit **Helix Sallier** • **Helix Rohrer**

Spannende Handlung Herrliche Aufnahmen

Mannheimer Zeitungen schreiben:

N. B. L. ... ausgezeichnet gelungen — wird überall freundlichen Anklang finden — und ein reichhalt. Belprogramm — Vollkabl. ... Dieses Ufa-Programm ist reichhaltig und sehenswert.

Hakenkreuz-Banner ... auf diesen Film haben wir gewartet ... Über die Güte dieses Films darf man das ausgezeichnete Belprogramm nicht vergessen.

NMZ ... ein Erfolg dieser Film ... er fand großen Anklang

Täglich 2.00 4.00 6.00 8.00

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 7. November 1933

Vorstellung Nr. 78

Für die Deutsche Bühne: Ortsgruppe Mannheim Abt. 1-3, 136-138, 178-180 Gruppe D 1-300, Gruppe E 1-199

Die Kickers

Vollständig in sieben Händeln von Fritz Peter Bach

Regie: Hans Carl Müller

Anfang 20 Uhr Ende nach 22.00 Uhr

Mitwirkende:

Erwin Linder - Vera Spahr - Hans Henschler - Fritz Schmiedel - Fritz Weber - Erich Krensch - Siegfried Jokat - Klaus W. Krause - Willy Birgel - Ernst Langhans - Leon Blancksheld - Hermann Ziegler - Karl Marx - Hans Beth - Siegfried - Tom Krüger - Walter Kraus - Lohar Frey - Karl Hartmann - Karl Vogt - Joseph Offenbach - Karl Wegscheider - Kurt Verheyen - Artur Keel - Paul Prochschmidt - Armin Hege

Morgen: Cavalleria rusticana Anf.: 20 Uhr

Heut: Der Bajazzo

Schöne Stunden

bringt Ihnen die Kassenstände der „Süddeutschen (Badischen) Hausfrau“ am 9. Nov., nachm. 3 Uhr u. abds. 8 Uhr

im Friedrichspark

verbunden mit hauswirtschaftlicher Ausstellung.

Das große bunte Programm:

Solo-Stimmen, Duette, Trios u. Einzelakt

Ausführende:

Annal Heuser Walter Jockl
Gertrud Jenne Walter Kulawski
Nora Landerlich Alb. v. Kälwetter
Vera Spahr Josef Offenbach

Hugo Volke

Künstlerische Leitung: Walter Jockl

Musik: Kapellmeister Otto Homann - Weber, Ständertkapelle (17)

Nach dem Abendprogramm: **Gesellschafts-Tanz**

Eintrittskarten von Mk. 0.50 bis Mk. 1.20 bei den bekannten Vorverkaufsstellen, in der Geschäftsstelle A 2, 3, sowie an der Friedrichspark-Haus

Verlängert! Verlängert!

Des großen Erfolges wegen:

ANNY ONDRA

in ihrem besten Lachschlager

„BABY“

ODEON Lichtspiele

Junghausstr. 4 6 8

Reg. 1, 3, 5, 7, 9, 30 Uhr

CAPITOL

Heute bis Donnerstag — Nur 3 Tage —

Auf vielseitigen Wunsch:

Bertha Thiele, Herm. Thiemig, Viktor de Kowa, Ida Witz, Paul Henckels, Fritz Kampers, C. Bern

in dem erfolgreichen Tonfilm

Kleiner Mann was nun?

Nach dem gleichnamigen Roman von **Hans Fallada**

Schönes Ton-Belprogramm

Erwerblos 40 Pf. — Preis ab 10 Pf.

4.15, 6.30 Uhr

UNIVERSUM

Möbeltransport

Siehe auch auf Straße 101/102, Montag, 11.11.33, ab 10 Uhr, ab 11 Uhr, ab 12 Uhr, ab 13 Uhr, ab 14 Uhr, ab 15 Uhr, ab 16 Uhr, ab 17 Uhr, ab 18 Uhr, ab 19 Uhr, ab 20 Uhr, ab 21 Uhr, ab 22 Uhr, ab 23 Uhr, ab 24 Uhr, ab 25 Uhr, ab 26 Uhr, ab 27 Uhr, ab 28 Uhr, ab 29 Uhr, ab 30 Uhr, ab 31 Uhr, ab 32 Uhr, ab 33 Uhr, ab 34 Uhr, ab 35 Uhr, ab 36 Uhr, ab 37 Uhr, ab 38 Uhr, ab 39 Uhr, ab 40 Uhr, ab 41 Uhr, ab 42 Uhr, ab 43 Uhr, ab 44 Uhr, ab 45 Uhr, ab 46 Uhr, ab 47 Uhr, ab 48 Uhr, ab 49 Uhr, ab 50 Uhr, ab 51 Uhr, ab 52 Uhr, ab 53 Uhr, ab 54 Uhr, ab 55 Uhr, ab 56 Uhr, ab 57 Uhr, ab 58 Uhr, ab 59 Uhr, ab 60 Uhr, ab 61 Uhr, ab 62 Uhr, ab 63 Uhr, ab 64 Uhr, ab 65 Uhr, ab 66 Uhr, ab 67 Uhr, ab 68 Uhr, ab 69 Uhr, ab 70 Uhr, ab 71 Uhr, ab 72 Uhr, ab 73 Uhr, ab 74 Uhr, ab 75 Uhr, ab 76 Uhr, ab 77 Uhr, ab 78 Uhr, ab 79 Uhr, ab 80 Uhr, ab 81 Uhr, ab 82 Uhr, ab 83 Uhr, ab 84 Uhr, ab 85 Uhr, ab 86 Uhr, ab 87 Uhr, ab 88 Uhr, ab 89 Uhr, ab 90 Uhr, ab 91 Uhr, ab 92 Uhr, ab 93 Uhr, ab 94 Uhr, ab 95 Uhr, ab 96 Uhr, ab 97 Uhr, ab 98 Uhr, ab 99 Uhr, ab 100 Uhr, ab 101 Uhr, ab 102 Uhr, ab 103 Uhr, ab 104 Uhr, ab 105 Uhr, ab 106 Uhr, ab 107 Uhr, ab 108 Uhr, ab 109 Uhr, ab 110 Uhr, ab 111 Uhr, ab 112 Uhr, ab 113 Uhr, ab 114 Uhr, ab 115 Uhr, ab 116 Uhr, ab 117 Uhr, ab 118 Uhr, ab 119 Uhr, ab 120 Uhr, ab 121 Uhr, ab 122 Uhr, ab 123 Uhr, ab 124 Uhr, ab 125 Uhr, ab 126 Uhr, ab 127 Uhr, ab 128 Uhr, ab 129 Uhr, ab 130 Uhr, ab 131 Uhr, ab 132 Uhr, ab 133 Uhr, ab 134 Uhr, ab 135 Uhr, ab 136 Uhr, ab 137 Uhr, ab 138 Uhr, ab 139 Uhr, ab 140 Uhr, ab 141 Uhr, ab 142 Uhr, ab 143 Uhr, ab 144 Uhr, ab 145 Uhr, ab 146 Uhr, ab 147 Uhr, ab 148 Uhr, ab 149 Uhr, ab 150 Uhr, ab 151 Uhr, ab 152 Uhr, ab 153 Uhr, ab 154 Uhr, ab 155 Uhr, ab 156 Uhr, ab 157 Uhr, ab 158 Uhr, ab 159 Uhr, ab 160 Uhr, ab 161 Uhr, ab 162 Uhr, ab 163 Uhr, ab 164 Uhr, ab 165 Uhr, ab 166 Uhr, ab 167 Uhr, ab 168 Uhr, ab 169 Uhr, ab 170 Uhr, ab 171 Uhr, ab 172 Uhr, ab 173 Uhr, ab 174 Uhr, ab 175 Uhr, ab 176 Uhr, ab 177 Uhr, ab 178 Uhr, ab 179 Uhr, ab 180 Uhr, ab 181 Uhr, ab 182 Uhr, ab 183 Uhr, ab 184 Uhr, ab 185 Uhr, ab 186 Uhr, ab 187 Uhr, ab 188 Uhr, ab 189 Uhr, ab 190 Uhr, ab 191 Uhr, ab 192 Uhr, ab 193 Uhr, ab 194 Uhr, ab 195 Uhr, ab 196 Uhr, ab 197 Uhr, ab 198 Uhr, ab 199 Uhr, ab 200 Uhr, ab 201 Uhr, ab 202 Uhr, ab 203 Uhr, ab 204 Uhr, ab 205 Uhr, ab 206 Uhr, ab 207 Uhr, ab 208 Uhr, ab 209 Uhr, ab 210 Uhr, ab 211 Uhr, ab 212 Uhr, ab 213 Uhr, ab 214 Uhr, ab 215 Uhr, ab 216 Uhr, ab 217 Uhr, ab 218 Uhr, ab 219 Uhr, ab 220 Uhr, ab 221 Uhr, ab 222 Uhr, ab 223 Uhr, ab 224 Uhr, ab 225 Uhr, ab 226 Uhr, ab 227 Uhr, ab 228 Uhr, ab 229 Uhr, ab 230 Uhr, ab 231 Uhr, ab 232 Uhr, ab 233 Uhr, ab 234 Uhr, ab 235 Uhr, ab 236 Uhr, ab 237 Uhr, ab 238 Uhr, ab 239 Uhr, ab 240 Uhr, ab 241 Uhr, ab 242 Uhr, ab 243 Uhr, ab 244 Uhr, ab 245 Uhr, ab 246 Uhr, ab 247 Uhr, ab 248 Uhr, ab 249 Uhr, ab 250 Uhr, ab 251 Uhr, ab 252 Uhr, ab 253 Uhr, ab 254 Uhr, ab 255 Uhr, ab 256 Uhr, ab 257 Uhr, ab 258 Uhr, ab 259 Uhr, ab 260 Uhr, ab 261 Uhr, ab 262 Uhr, ab 263 Uhr, ab 264 Uhr, ab 265 Uhr, ab 266 Uhr, ab 267 Uhr, ab 268 Uhr, ab 269 Uhr, ab 270 Uhr, ab 271 Uhr, ab 272 Uhr, ab 273 Uhr, ab 274 Uhr, ab 275 Uhr, ab 276 Uhr, ab 277 Uhr, ab 278 Uhr, ab 279 Uhr, ab 280 Uhr, ab 281 Uhr, ab 282 Uhr, ab 283 Uhr, ab 284 Uhr, ab 285 Uhr, ab 286 Uhr, ab 287 Uhr, ab 288 Uhr, ab 289 Uhr, ab 290 Uhr, ab 291 Uhr, ab 292 Uhr, ab 293 Uhr, ab 294 Uhr, ab 295 Uhr, ab 296 Uhr, ab 297 Uhr, ab 298 Uhr, ab 299 Uhr, ab 300 Uhr, ab 301 Uhr, ab 302 Uhr, ab 303 Uhr, ab 304 Uhr, ab 305 Uhr, ab 306 Uhr, ab 307 Uhr, ab 308 Uhr, ab 309 Uhr, ab 310 Uhr, ab 311 Uhr, ab 312 Uhr, ab 313 Uhr, ab 314 Uhr, ab 315 Uhr, ab 316 Uhr, ab 317 Uhr, ab 318 Uhr, ab 319 Uhr, ab 320 Uhr, ab 321 Uhr, ab 322 Uhr, ab 323 Uhr, ab 324 Uhr, ab 325 Uhr, ab 326 Uhr, ab 327 Uhr, ab 328 Uhr, ab 329 Uhr, ab 330 Uhr, ab 331 Uhr, ab 332 Uhr, ab 333 Uhr, ab 334 Uhr, ab 335 Uhr, ab 336 Uhr, ab 337 Uhr, ab 338 Uhr, ab 339 Uhr, ab 340 Uhr, ab 341 Uhr, ab 342 Uhr, ab 343 Uhr, ab 344 Uhr, ab 345 Uhr, ab 346 Uhr, ab 347 Uhr, ab 348 Uhr, ab 349 Uhr, ab 350 Uhr, ab 351 Uhr, ab 352 Uhr, ab 353 Uhr, ab 354 Uhr, ab 355 Uhr, ab 356 Uhr, ab 357 Uhr, ab 358 Uhr, ab 359 Uhr, ab 360 Uhr, ab 361 Uhr, ab 362 Uhr, ab 363 Uhr, ab 364 Uhr, ab 365 Uhr, ab 366 Uhr, ab 367 Uhr, ab 368 Uhr, ab 369 Uhr, ab 370 Uhr, ab 371 Uhr, ab 372 Uhr, ab 373 Uhr, ab 374 Uhr, ab 375 Uhr, ab 376 Uhr, ab 377 Uhr, ab 378 Uhr, ab 379 Uhr, ab 380 Uhr, ab 381 Uhr, ab 382 Uhr, ab 383 Uhr, ab 384 Uhr, ab 385 Uhr, ab 386 Uhr, ab 387 Uhr, ab 388 Uhr, ab 389 Uhr, ab 390 Uhr, ab 391 Uhr, ab 392 Uhr, ab 393 Uhr, ab 394 Uhr, ab 395 Uhr, ab 396 Uhr, ab 397 Uhr, ab 398 Uhr, ab 399 Uhr, ab 400 Uhr, ab 401 Uhr, ab 402 Uhr, ab 403 Uhr, ab 404 Uhr, ab 405 Uhr, ab 406 Uhr, ab 407 Uhr, ab 408 Uhr, ab 409 Uhr, ab 410 Uhr, ab 411 Uhr, ab 412 Uhr, ab 413 Uhr, ab 414 Uhr, ab 415 Uhr, ab 416 Uhr, ab 417 Uhr, ab 418 Uhr, ab 419 Uhr, ab 420 Uhr, ab 421 Uhr, ab 422 Uhr, ab 423 Uhr, ab 424 Uhr, ab 425 Uhr, ab 426 Uhr, ab 427 Uhr, ab 428 Uhr, ab 429 Uhr, ab 430 Uhr, ab 431 Uhr, ab 432 Uhr, ab 433 Uhr, ab 434 Uhr, ab 435 Uhr, ab 436 Uhr, ab 437 Uhr, ab 438 Uhr, ab 439 Uhr, ab 440 Uhr, ab 441 Uhr, ab 442 Uhr, ab 443 Uhr, ab 444 Uhr, ab 445 Uhr, ab 446 Uhr, ab 447 Uhr, ab 448 Uhr, ab 449 Uhr, ab 450 Uhr, ab 451 Uhr, ab 452 Uhr, ab 453 Uhr, ab 454 Uhr, ab 455 Uhr, ab 456 Uhr, ab 457 Uhr, ab 458 Uhr, ab 459 Uhr, ab 460 Uhr, ab 461 Uhr, ab 462 Uhr, ab 463 Uhr, ab 464 Uhr, ab 465 Uhr, ab 466 Uhr, ab 467 Uhr, ab 468 Uhr, ab 469 Uhr, ab 470 Uhr, ab 471 Uhr, ab 472 Uhr, ab 473 Uhr, ab 474 Uhr, ab 475 Uhr, ab 476 Uhr, ab 477 Uhr, ab 478 Uhr, ab 479 Uhr, ab 480 Uhr, ab 481 Uhr, ab 482 Uhr, ab 483 Uhr, ab 484 Uhr, ab 485 Uhr, ab 486 Uhr, ab 487 Uhr, ab 488 Uhr, ab 489 Uhr, ab 490 Uhr, ab 491 Uhr, ab 492 Uhr, ab 493 Uhr, ab 494 Uhr, ab 495 Uhr, ab 496 Uhr, ab 497 Uhr, ab 498 Uhr, ab 499 Uhr, ab 500 Uhr, ab 501 Uhr, ab 502 Uhr, ab 503 Uhr, ab 504 Uhr, ab 505 Uhr, ab 506 Uhr, ab 507 Uhr, ab 508 Uhr, ab 509 Uhr, ab 510 Uhr, ab 511 Uhr, ab 512 Uhr, ab 513 Uhr, ab 514 Uhr, ab 515 Uhr, ab 516 Uhr, ab 517 Uhr, ab 518 Uhr, ab 519 Uhr, ab 520 Uhr, ab 521 Uhr, ab 522 Uhr, ab 523 Uhr, ab 524 Uhr, ab 525 Uhr, ab 526 Uhr, ab 527 Uhr, ab 528 Uhr, ab 529 Uhr, ab 530 Uhr, ab 531 Uhr, ab 532 Uhr, ab 533 Uhr, ab 534 Uhr, ab 535 Uhr, ab 536 Uhr, ab 537 Uhr, ab 538 Uhr, ab 539 Uhr, ab 540 Uhr, ab 541 Uhr, ab 542 Uhr, ab 543 Uhr, ab 544 Uhr, ab 545 Uhr, ab 546 Uhr, ab 547 Uhr, ab 548 Uhr, ab 549 Uhr, ab 550 Uhr, ab 551 Uhr, ab 552 Uhr, ab 553 Uhr, ab 554 Uhr, ab 555 Uhr, ab 556 Uhr, ab 557 Uhr, ab 558 Uhr, ab 559 Uhr, ab 560 Uhr, ab 561 Uhr, ab 562 Uhr, ab 563 Uhr, ab 564 Uhr, ab 565 Uhr, ab 566 Uhr, ab 567 Uhr, ab 568 Uhr, ab 569 Uhr, ab 570 Uhr, ab 571 Uhr, ab 572 Uhr, ab 573 Uhr, ab 574 Uhr, ab 575 Uhr, ab 576 Uhr, ab 577 Uhr, ab 578 Uhr, ab 579 Uhr, ab 580 Uhr, ab 581 Uhr, ab 582 Uhr, ab 583 Uhr, ab 584 Uhr, ab 585 Uhr, ab 586 Uhr, ab 587 Uhr, ab 588 Uhr, ab 589 Uhr, ab 590 Uhr, ab 591 Uhr, ab 592 Uhr, ab 593 Uhr, ab 594 Uhr, ab 595 Uhr, ab 596 Uhr, ab 597 Uhr, ab 598 Uhr, ab 599 Uhr, ab 600 Uhr, ab 601 Uhr, ab 602 Uhr, ab 603 Uhr, ab 604 Uhr, ab 605 Uhr, ab 606 Uhr, ab 607 Uhr, ab 608 Uhr, ab 609 Uhr, ab 610 Uhr, ab 611 Uhr, ab 612 Uhr, ab 613 Uhr, ab 614 Uhr, ab 615 Uhr, ab 616 Uhr, ab 617 Uhr, ab 618 Uhr, ab 619 Uhr, ab 620 Uhr, ab 621 Uhr, ab 622 Uhr, ab 623 Uhr, ab 624 Uhr, ab 625 Uhr, ab 626 Uhr, ab 627 Uhr, ab 628 Uhr, ab 629 Uhr, ab 630 Uhr, ab 631 Uhr, ab 632 Uhr, ab 633 Uhr, ab 634 Uhr, ab 635 Uhr, ab 636 Uhr, ab 637 Uhr, ab 638 Uhr, ab 639 Uhr, ab 640 Uhr, ab 641 Uhr, ab 642 Uhr, ab 643 Uhr, ab 644 Uhr, ab 645 Uhr, ab 646 Uhr, ab 647 Uhr, ab 648 Uhr, ab 649 Uhr, ab 650 Uhr, ab 651 Uhr, ab 652 Uhr, ab 653 Uhr, ab 654 Uhr, ab 655 Uhr, ab 656 Uhr, ab 657 Uhr, ab 658 Uhr, ab 659 Uhr, ab 660 Uhr, ab 661 Uhr, ab 662 Uhr, ab 663 Uhr, ab 664 Uhr, ab 665 Uhr, ab 666 Uhr, ab 667 Uhr, ab 668 Uhr, ab 669 Uhr, ab 670 Uhr, ab 671 Uhr, ab 672 Uhr, ab 673 Uhr, ab 674 Uhr, ab 675 Uhr, ab 676 Uhr, ab 677 Uhr, ab 678 Uhr, ab 679 Uhr, ab 680 Uhr, ab 681 Uhr, ab 682 Uhr, ab 683 Uhr, ab 684 Uhr, ab 685 Uhr, ab 686 Uhr, ab 687 Uhr, ab 688 Uhr, ab 689 Uhr, ab 690 Uhr, ab 691 Uhr, ab 692 Uhr, ab 693 Uhr, ab 694 Uhr, ab 695 Uhr, ab 696 Uhr, ab 697 Uhr, ab 698 Uhr, ab 699 Uhr, ab 700 Uhr, ab 701 Uhr, ab 702 Uhr, ab 703 Uhr, ab 704 Uhr, ab 705 Uhr, ab 706 Uhr, ab 707 Uhr, ab 708 Uhr, ab 709 Uhr, ab 710 Uhr, ab 711 Uhr, ab 712 Uhr, ab 713 Uhr, ab 714 Uhr, ab 715 Uhr, ab 716 Uhr, ab 717 Uhr, ab 718 Uhr, ab 719 Uhr, ab 720 Uhr, ab 721 Uhr, ab 722 Uhr, ab 723 Uhr, ab 724 Uhr, ab 725 Uhr, ab 726 Uhr, ab 727 Uhr, ab 728 Uhr, ab 729 Uhr, ab 730 Uhr, ab 731 Uhr, ab 732 Uhr, ab 733 Uhr, ab 734 Uhr, ab 735 Uhr, ab 736 Uhr, ab 737 Uhr, ab 738 Uhr, ab 739 Uhr, ab 740 Uhr, ab 741 Uhr, ab 742 Uhr, ab 743 Uhr, ab 744 Uhr, ab 745 Uhr, ab 746 Uhr, ab 747 Uhr, ab 748 Uhr, ab 749 Uhr, ab 750 Uhr, ab 751 Uhr, ab 752 Uhr, ab 753 Uhr, ab 754 Uhr, ab 755 Uhr, ab 756 Uhr, ab 757 Uhr, ab 758 Uhr, ab 759 Uhr, ab 760 Uhr, ab 761 Uhr, ab 762 Uhr, ab 763 Uhr, ab 764 Uhr, ab 765 Uhr, ab 766 Uhr, ab 767 Uhr, ab 768 Uhr, ab 769 Uhr, ab 770 Uhr, ab 771 Uhr, ab 772 Uhr, ab 773 Uhr, ab 774 Uhr, ab 775 Uhr, ab 776 Uhr, ab 777 Uhr, ab 778 Uhr, ab 779 Uhr, ab 780 Uhr, ab 781 Uhr, ab 782 Uhr, ab 783 Uhr, ab 784 Uhr, ab 785 Uhr, ab 786 Uhr, ab 787 Uhr, ab 788 Uhr, ab 789 Uhr, ab 790 Uhr, ab 791 Uhr, ab 792 Uhr, ab 793 Uhr, ab 794 Uhr, ab 795 Uhr, ab 796 Uhr, ab 797 Uhr, ab 798 Uhr, ab 799 Uhr, ab 800 Uhr, ab 801 Uhr, ab 802 Uhr, ab 803 Uhr, ab 804 Uhr, ab 805 Uhr, ab 806 Uhr, ab 807 Uhr, ab 808 Uhr, ab 809 Uhr, ab 810 Uhr, ab 811 Uhr, ab 812 Uhr, ab 813 Uhr, ab 814 Uhr, ab 815 Uhr, ab 816 Uhr, ab 817 Uhr, ab 818 Uhr, ab 819 Uhr, ab 820 Uhr, ab 821 Uhr, ab 822 Uhr, ab 823 Uhr, ab 824 Uhr, ab 825 Uhr, ab 826 Uhr, ab 827 Uhr, ab 828 Uhr, ab 829 Uhr, ab 830 Uhr, ab 831 Uhr, ab 832 Uhr, ab 833 Uhr, ab 834 Uhr, ab 835 Uhr, ab 836 Uhr, ab 837 Uhr, ab 838 Uhr, ab 839 Uhr, ab 840 Uhr, ab 841 Uhr, ab 842 Uhr, ab 843 Uhr, ab 844 Uhr, ab 845 Uhr, ab 846 Uhr, ab 847 Uhr, ab 848 Uhr, ab 849 Uhr, ab 850 Uhr, ab 851 Uhr, ab 852 Uhr, ab 853 Uhr, ab 854 Uhr, ab 855 Uhr, ab 856 Uhr, ab 857 Uhr, ab 858 Uhr, ab 859 Uhr, ab 860 Uhr, ab 861 Uhr, ab 862 Uhr, ab 863 Uhr, ab 864 Uhr, ab 865 Uhr, ab 866 Uhr, ab 867 Uhr, ab 868 Uhr, ab 869 Uhr, ab 870 Uhr, ab 871 Uhr, ab 872 Uhr, ab 873 Uhr, ab 874 Uhr, ab 875 Uhr, ab 876 Uhr, ab 877 Uhr, ab 878 Uhr, ab 879 Uhr, ab 880 Uhr, ab 881 Uhr, ab 882 Uhr, ab 883 Uhr, ab 884 Uhr, ab 885 Uhr, ab 886 Uhr, ab 887 Uhr, ab 888 Uhr, ab 889 Uhr, ab 890 Uhr, ab 891 Uhr, ab 892 Uhr, ab 893 Uhr, ab 894 Uhr, ab 895 Uhr, ab 896 Uhr, ab 897 Uhr, ab 898 Uhr, ab 899 Uhr, ab 900 Uhr, ab 901 Uhr, ab 902 Uhr, ab 903 Uhr, ab 904 Uhr, ab 905 Uhr, ab 906 Uhr, ab 907 Uhr, ab 908 Uhr, ab 909 Uhr, ab 910 Uhr, ab 911 Uhr, ab 912 Uhr, ab 913 Uhr, ab 914 Uhr, ab 915 Uhr, ab 916 Uhr, ab 917 Uhr, ab 918 Uhr, ab 919 Uhr, ab 920 Uhr, ab 921 Uhr, ab 922 Uhr, ab 923 Uhr, ab 924 Uhr, ab 925 Uhr, ab 926 Uhr, ab 927 Uhr, ab 928 Uhr, ab 929 Uhr, ab 930 Uhr, ab 931 Uhr, ab 932 Uhr, ab 933 Uhr, ab 934 Uhr, ab 935 Uhr, ab 936 Uhr, ab 937 Uhr, ab 938 Uhr, ab 939 Uhr, ab 940 Uhr, ab 941 Uhr, ab 942 Uhr, ab 943 Uhr, ab 944 Uhr, ab 945 Uhr, ab 946 Uhr, ab 947 Uhr, ab 948 Uhr, ab 949 Uhr, ab 950 Uhr, ab 951 Uhr, ab 952 Uhr, ab 953 Uhr, ab 954 Uhr, ab 955 Uhr, ab 956 Uhr, ab 957 Uhr, ab 958 Uhr, ab 959 Uhr, ab 960 Uhr, ab 961 Uhr, ab 962 Uhr, ab 963 Uhr, ab 964 Uhr, ab 965 Uhr, ab 966 Uhr, ab 967 Uhr, ab 968 Uhr, ab 969 Uhr, ab 970 Uhr, ab 971 Uhr, ab 972 Uhr, ab 973 Uhr, ab 974 Uhr, ab 975 Uhr, ab 976 Uhr, ab 977 Uhr, ab 978 Uhr, ab 979 Uhr, ab 980 Uhr, ab 981 Uhr, ab 982 Uhr, ab 983 Uhr, ab 984 Uhr, ab 985 Uhr, ab 986 Uhr, ab 987 Uhr, ab 988 Uhr, ab 989 Uhr, ab 990 Uhr, ab 991 Uhr, ab 992 Uhr, ab 993 Uhr, ab 994 Uhr, ab 995 Uhr, ab 996 Uhr, ab 997 Uhr, ab 998 Uhr, ab 999 Uhr, ab 1000 Uhr, ab 1001 Uhr, ab 1002 Uhr, ab 1003 Uhr, ab 1004 Uhr, ab 1005 Uhr, ab 1006 Uhr, ab 1007 Uhr, ab 1008 Uhr, ab 1009 Uhr, ab 1010 Uhr, ab 1011 Uhr, ab 1012 Uhr, ab 1013 Uhr, ab 1014 Uhr, ab 1015 Uhr, ab 1016 Uhr, ab 1017 Uhr, ab 1018 Uhr, ab 1019 Uhr, ab 1020 Uhr, ab 1021 Uhr, ab 1022 Uhr, ab 1023 Uhr, ab 1024 Uhr, ab 1025 Uhr, ab 1026 Uhr, ab 1027 Uhr, ab 1028 Uhr, ab 1029 Uhr, ab 1030 Uhr, ab 1031 Uhr, ab 1032 Uhr, ab 1033 Uhr, ab 1034 Uhr, ab 1035 Uhr, ab 1036 Uhr, ab 1037 Uhr, ab 1038 Uhr, ab 1039 Uhr, ab 1040 Uhr, ab 1041 Uhr, ab 1042 Uhr, ab 1043 Uhr, ab 1044 Uhr, ab 1045 Uhr, ab 1046 Uhr, ab 1047 Uhr, ab 1048 Uhr, ab 1049 Uhr, ab 1050 Uhr, ab 1051 Uhr, ab 1052 Uhr, ab 1053 Uhr, ab 1054 Uhr, ab 1055 Uhr, ab 1056 Uhr, ab 1057 Uhr, ab 1058 Uhr, ab 1059 Uhr, ab 1060 Uhr, ab 1061 Uhr, ab 1062 Uhr, ab 1063 Uhr, ab 1064 Uhr, ab 1065 Uhr, ab 1066 Uhr, ab 1067 Uhr, ab 1068 Uhr, ab 1069 Uhr, ab 1070 Uhr, ab 1071 Uhr, ab 1072 Uhr, ab 1073 Uhr, ab 1074 Uhr, ab 1075 Uhr, ab 1076 Uhr, ab 1077 Uhr, ab 1078 Uhr, ab 1079 Uhr, ab 1080 Uhr, ab 1081 Uhr, ab 1082 Uhr, ab 1083 Uhr, ab 1084 Uhr, ab 1085 Uhr, ab 1086 Uhr, ab 1087 Uhr, ab 1088 Uhr, ab 1089 Uhr, ab 1090 Uhr, ab 1091 Uhr, ab 1092 Uhr, ab 1093 Uhr, ab 1094 Uhr, ab 1095 Uhr, ab 1096 Uhr, ab 1097 Uhr, ab 1098 Uhr, ab 1099 Uhr, ab 1100 Uhr, ab 1101 Uhr, ab 1102 Uhr, ab 1103 Uhr, ab 1104 Uhr, ab 1105 Uhr, ab 1106 Uhr, ab 1107 Uhr, ab 1108 Uhr, ab 1109 Uhr, ab 1110 Uhr, ab 1111 Uhr, ab 1112 Uhr, ab 1113 Uhr, ab 1114 Uhr, ab 1115 Uhr, ab 1116 Uhr, ab 1117 Uhr, ab 1118 Uhr, ab 1119 Uhr, ab 1120 Uhr, ab 1121 Uhr, ab 1122 Uhr, ab 1123 Uhr, ab 1124 Uhr, ab 1125 Uhr, ab 1126 Uhr, ab 1127 Uhr, ab 1128 Uhr, ab 1129 Uhr, ab 1130 Uhr, ab 1131 Uhr, ab 1132 Uhr, ab 1133 Uhr, ab 1134 Uhr, ab 1135 Uhr, ab 1136 Uhr, ab 1137 Uhr, ab 1138 Uhr, ab 1139 Uhr, ab 1140 Uhr, ab 1141 Uhr, ab 1142 Uhr, ab 1143 Uhr, ab 1144 Uhr, ab 1145 Uhr, ab 1146 Uhr, ab 1147 Uhr, ab 1148 Uhr, ab 1149 Uhr, ab 1150 Uhr, ab 1151 Uhr, ab 1152 Uhr, ab 1153 Uhr, ab 1154 Uhr, ab 1155 Uhr, ab 1156 Uhr, ab 1157 Uhr, ab 1158 Uhr, ab 1159 Uhr, ab 1160 Uhr, ab 1161 Uhr, ab 1162 Uhr, ab 1163 Uhr, ab 1164 Uhr, ab 1165 Uhr, ab 1166 Uhr, ab 1167 Uhr, ab 1168 Uhr, ab 1169 Uhr, ab 1170 Uhr, ab 1171 Uhr, ab 1172 Uhr, ab 1173 Uhr, ab 1174 Uhr, ab 1175 Uhr, ab 1176 Uhr, ab 1177 Uhr, ab 1178 Uhr, ab 1179 Uhr, ab 1180 Uhr, ab 1181 Uhr, ab 1182 Uhr, ab 1183 Uhr, ab 1184 Uhr, ab 1185 Uhr, ab 1186 Uhr, ab 1187 Uhr, ab 1188 Uhr, ab 1189 Uhr, ab 1190 Uhr, ab 1191 Uhr, ab 1192 Uhr, ab 1193 Uhr, ab 1194 Uhr, ab 1195 Uhr, ab 1196 Uhr, ab 1197 Uhr, ab 1198 Uhr, ab 1199 Uhr, ab 1200 Uhr, ab 1201 Uhr, ab 1202 Uhr, ab 1203 Uhr, ab 1204 Uhr, ab 1205 Uhr, ab 1206 Uhr, ab 1207 Uhr, ab 1208 Uhr, ab 1209 Uhr, ab 1210 Uhr, ab 1211 Uhr, ab 1212 Uhr, ab 1213 Uhr, ab 1214 Uhr, ab 1215 Uhr, ab 1216 Uhr, ab 1217 Uhr, ab 1218 Uhr, ab 1219 Uhr, ab 1220 Uhr, ab 1221 Uhr, ab 1222 Uhr, ab 1223 Uhr, ab 1224 Uhr, ab 1225 Uhr, ab 1226 Uhr, ab 1227 Uhr, ab 1228 Uhr, ab 1229 Uhr, ab 1230 Uhr, ab 1231 Uhr, ab 1232 Uhr, ab 1233 Uhr, ab 1234 Uhr, ab 1235 Uhr, ab 1236 Uhr, ab 1237 Uhr, ab 1238 Uhr, ab 1239 Uhr, ab 1240 Uhr, ab 1241 Uhr, ab 1242 Uhr, ab 1243 Uhr, ab 1244 Uhr, ab 1245 Uhr, ab 1246 Uhr, ab 1247 Uhr, ab 1248 Uhr, ab 1249 Uhr, ab 1250 Uhr, ab 1251 Uhr, ab 1252 Uhr, ab 1253 Uhr, ab 1254 Uhr, ab 1255 Uhr, ab 1256 Uhr, ab 1257 Uhr, ab 1258 Uhr, ab 1259 Uhr, ab 1260 Uhr, ab 1261 Uhr, ab 1262 Uhr, ab 1263 Uhr, ab 1264 Uhr, ab 1265 Uhr, ab 1266 Uhr, ab 1267 Uhr, ab 1268 Uhr, ab 1269 Uhr, ab 1270 Uhr, ab 1271 Uhr, ab 1272 Uhr, ab 1273 Uhr, ab 1274 Uhr, ab 1275 Uhr, ab 1276 Uhr, ab 1277 Uhr, ab 1278 Uhr, ab 1279 Uhr, ab 1280 Uhr, ab 1281 Uhr, ab 1282 Uhr, ab 1283 Uhr, ab 1284 Uhr, ab 1285 Uhr, ab 1286 Uhr, ab 1287 Uhr, ab 1288 Uhr, ab 1289 Uhr, ab 1290 Uhr, ab 1291 Uhr, ab 1292 Uhr, ab 1293 Uhr, ab 1294 Uhr, ab 1295 Uhr, ab 1296 Uhr, ab 1297 Uhr, ab 1298 Uhr, ab 1299 Uhr, ab 1300 Uhr, ab 1301 Uhr, ab 1302 Uhr, ab 1303 Uhr, ab 1304 Uhr, ab 1305 Uhr, ab 1306 Uhr, ab 1307 Uhr, ab 1308 Uhr, ab 1309 Uhr, ab 1310 Uhr, ab 1311 Uhr, ab 1312 Uhr, ab 1313 Uhr, ab 1314 Uhr, ab 1315 Uhr, ab 1316 Uhr, ab 1317 Uhr, ab 1318 Uhr, ab 1319 Uhr, ab 1320 Uhr, ab 1321 Uhr, ab 1322 Uhr, ab 1323 Uhr, ab 1324 Uhr, ab 1325 Uhr, ab 1326 Uhr, ab 1327 Uhr, ab 1328 Uhr, ab 1329 Uhr, ab 1330 Uhr, ab 1331 Uhr, ab 1332 Uhr, ab 1333 Uhr, ab 1334 Uhr, ab 1335 Uhr, ab 1336 Uhr, ab 1337 Uhr, ab 1338 Uhr, ab 1339 Uhr, ab 1340 Uhr, ab 1341 Uhr, ab 1342 Uhr, ab 1343 Uhr, ab 1344 Uhr, ab 1345 Uhr, ab 1346 Uhr, ab 1347 Uhr, ab 1348 Uhr, ab 1349 Uhr, ab 1350 Uhr, ab 1351 Uhr, ab 1352 Uhr, ab 1353 Uhr, ab 1354 Uhr, ab 1355 Uhr, ab 1356 Uhr, ab 1357 Uhr, ab 1358 Uhr, ab 1359 Uhr, ab 1360 Uhr, ab 1361 Uhr, ab 1362 Uhr, ab 1363 Uhr, ab 1364 Uhr, ab 1365 Uhr, ab 1366 Uhr, ab 1367 Uhr, ab 1368 Uhr, ab 1369 Uhr, ab 1370 Uhr, ab 1371 Uhr, ab 1372 Uhr, ab 1373 Uhr, ab 1374 Uhr, ab 1375 Uhr, ab 1376 Uhr, ab 1377 Uhr, ab 1378 Uhr, ab 1379 Uhr, ab 1380 Uhr, ab 1381 Uhr, ab 1382 Uhr, ab 1383 Uhr, ab 1384 Uhr, ab 1385 Uhr, ab 1386 Uhr, ab 1387 Uhr, ab 1388 Uhr, ab 1389 Uhr, ab 1390 Uhr, ab 1391 Uhr, ab 1392 Uhr, ab 1393 Uhr, ab 1394 Uhr, ab 1395 Uhr, ab 1396 Uhr, ab 1397 Uhr, ab 1398 Uhr, ab 1399 Uhr, ab 1400 Uhr, ab 1401 Uhr, ab 1402 Uhr, ab 1403 Uhr, ab 1404 Uhr, ab 1405 Uhr, ab 1406 Uhr, ab 1407 Uhr, ab 1408 Uhr, ab 1409 Uhr, ab 1410 Uhr, ab 1411 Uhr, ab 1412 Uhr, ab 1413 Uhr, ab 1414 Uhr, ab 1415 Uhr, ab 1416 Uhr, ab 1417 Uhr, ab 1418 Uhr, ab 1419 Uhr, ab 1420 Uhr, ab 1421 Uhr, ab 1422 Uhr, ab 1423 Uhr, ab 1424 Uhr, ab 1425 Uhr, ab 1426 Uhr, ab 1427 Uhr,